

Ausgabe 2/2016

Der Marien-Stift



Das Magazin der Krankenhaus St. Marienstift Magdeburg GmbH



JUBILÄUMSAUSGABE

18. Oktober 1906 Einweihung
des St. Marienstifts

Seiten 3 – 12

VORGESTELLT

PD Dr. Konrad Mahlfeld
ist Chefarzt Orthopädie

Seite 13

Selfies mit der Magdeburger Jungfrau

Attraktiv, jung, schön – so kennen wir die Magdeburger Jungfrau. Engagiert, klug und fachlich versiert, so erleben sie werdende Mütter im Marienstift: Sophie Winkler ist die Magdeburger Jungfrau und zugleich Hebamme in unserem Krankenhaus. Wer mit der 24-Jährigen ins Gespräch kommen oder sich gern mal mit ihr ablichten lassen möchte, der hat dazu bei den Gesundheitstagen am Sonntag, den 18. September im Elbauenpark Magdeburg beste Gelegenheit. Am Messestand des Marienstift steht die schöne Botschafterin der Landeshauptstadt für „Selfies“ bereit. Sophie Winkler ist in Schönebeck geboren, hat ihre Ausbildung in Hameln absolviert, in Osnabrück studiert und zunächst an der Berliner Charité gearbeitet.



Foto: Magdeburg Marketing/©Candy Szengel

» INHALT

EDITORIAL

- » 110 Jahre St. Marienstift 3

ERINNERUNGEN

- » Marion Krüger und Fredi Jakob erzählen 4/5

CHRONIK

- » Aus der Geschichte unseres Hauses 6 – 10

PATIENTENPOST

- » Zuschriften unserer ehemaligen Patienten 11/12

VORGESTELLT

- » Das Team Orthopädie 13

PANORAMA

- » Schüler schnupperten Praxisluft 14
- » Rudern gegen Krebs 14
- » Wir waren dabei: Firmenstaffellauf 2016 14

TERMINE

- » Medizinischer Brunch, St. Marienstifter Hausärzteforum, Elterninfoabend 15
- » Magdeburger Gesundheitsmesse 15

- UNSERE KLINIKEN / IMPRESSUM 16

TITELFOTO

Impressionen aus 110 Jahren St. Marienstift



Wir für Sie: Mit all unserem Wissen, unserer Kraft und Wärme



Krankenhaus-Geschäftsführer Dr. Dieter Suske und die Leiterin der Zentralen Fachambulanz, Jacqueline Gentsch. „Wir nehmen uns Zeit für Sie“ – das gilt bei uns auch für den Umgang mit Mitarbeitern.

Am 18. Oktober 1906 wurde das Marienstift eingeweiht. In einem Monat blicken wir auf 110 Jahre Dienst am Menschen, Fürsorge, Barmherzigkeit zurück. Ich sage immer: Wer sich entwickeln will, eine erfolgreiche Zukunft im Visier hat, muss seine Wurzeln kennen. Die des Marienstifts reichen bis in das Jahr 1842 zurück, als mit der Gründung des Ordens der „Schwestern von der heiligen Elisabeth“ praktisch der Grundstein auch für unser Haus gelegt worden ist.

Auch heute pflegen wir eine enge Beziehung zu den Ordensschwestern und sind sehr froh, dass einige von ihnen nicht nur hier wohnen, sondern auch aktiv in die Seelsorge eingebunden sind. Sie leben uns vor, was Caritas – Barmherzigkeit – im täglichen Leben bedeutet. Und so ist die Zuwendung zu Hilfsbedürftigen auch heute noch

die Basis all unseres Tuns. Die tägliche Begegnung mit den Ordensschwestern, die mit ihrer Würde eine sehr wohlthuende Aura ausstrahlen, erinnert uns unaufdringlich, aber bestimmt an unseren Auftrag.

In Zeiten zunehmender Ökonomisierung, der auch wir uns zu stellen haben, erreichen unsere Grundsätze, gute medizinische Versorgung mit der Sorge um den Patienten, mit Barmherzigkeit und Wärme zu verbinden, eher eine noch höhere Bedeutung. Wir wollen und müssen wirtschaftlich arbeiten, wenn wir die Zukunft des Marienstifts sichern wollen. Doch Ziel unseres Erfolges soll nicht Profitmaximierung, sondern das Wohlergehen der Patienten sein. Nicht immer und ausschließlich bedarf es dazu erstklassiger Hightech-Medizin. Auch Gesten der Freundlichkeit und Wärme, eine Handreichung können zur Gesundung beitragen.

„Wir nehmen uns Zeit für Sie“ – so das Motto unseres Hauses, das über dem Tun aller Mitarbeitenden steht, der Ärzte, Therapeuten und Schwestern genauso wie der Beschäftigten im Funktionsdienst oder in der Verwaltung, an der Pforte, in der Küche... Jeder Einzelne hat seinen Anteil am Erfolg unseres Hauses und sich damit zugleich selbst eine Zukunftsperspektive erarbeitet: Ihr Arbeitsplatz ist und bleibt sicher, wenn wir uns weiter so engagiert für die Patienten und deren Gesundung einsetzen.

Vieles haben wir auf den Weg gebracht. Starke Hauptabteilungen, wie die Gynäkologie und Geburtshilfe, die Chirurgie, die Urologie, Orthopädie und auch die Schmerztherapie wurden etabliert. Wir haben ein Qualitätsmanagement entwickelt, das Prozesse und Ergebnisse transparent macht und Patienten zugleich Sicherheit vermittelt. Diesem Anliegen dient auch die Etablierung eines Risikomanagements. Bei allem bestimmen unsere Leitlinien und das daraus entwickelte Leitbild unser Handeln auf Grundlage unserer christlichen Werteorientierung. Unterstützt haben uns starke Partner, wie die Krankenkassen und das Land Sachsen-Anhalt. Dafür möchte ich an dieser Stelle Danke sagen. Doch wie so oft: Auch hier gibt es Schatten, wo Licht ist: Wir sichern unseren Patienten eine gute medizinische Versorgung auf hohem Niveau und investieren dazu u. a. in Medizintechnik – eine Aufgabe, für die eigentlich das Land zuständig ist. In den zurückliegenden Jahren hat sich ein massives Investitionsdefizit aufgetan, das kaum zu kompensieren sein dürfte. Daher ist es umso dringender, dass die Landesregierung in dieser Frage einen Wandel vollzieht. Gerade im Interesse unserer Patienten bitten wir die Politik um Bereitstellung auskömmlicher Investitionsmittel.

Unser 110. Jubiläum möchte ich auch zum Anlass nehmen, mich bei allen Patienten, Besuchern und Gästen unseres Hauses für Ihr Vertrauen zu bedanken. Wir nehmen es mit Respekt auf und werten es als Verpflichtung.

Ihr

Dr. Dieter Suske,

Geschäftsführer Krankenhaus St. Marienstift Magdeburg GmbH

Liebevolle Fürsorge kann auch einer kranken Seele helfen

Auf den Tag genau 36 Jahre nachdem das Marienstift am 18. Oktober 1906 feierlich eingeweiht worden ist, erblickte die kleine Marion Krüger das Licht der Welt. Während sie in diesem Jahr also ihren 64. Geburtstag feiert, wird das Marienstift schon 110.

„Als ich in dem Magazin las, dass der Geburtstag des St. Marienstifts vom Tag her genau auf meinen Geburtstag fällt, dachte ich: Na, das soll mir aber erst recht ein paar Zeilen wert sein. Ich werde in diesem Jahr 64 Jahre und bin 46 Jahre jünger als ihr Haus. Ein tolles Zusammenspiel.“

Das Leben hat es nicht immer gut gemeint mit Marion Krüger. In ihrem Buch „Dachlukenkind“ hat sie bittere Erinnerungen aus ihrer Kindheit niedergeschrieben. Seit dem vierten Lebensjahr immer wieder missbraucht, fand das kleine Mädchen nicht mal Schutz bei der Mutter, einer Alkoholikerin. Es sei

schwer gewesen, zur Ruhe zu kommen, Frieden mit sich zu finden und manchmal will das selbst heute nicht immer so recht gelingen. Um so wichtiger sind für Marion Krüger Menschen, denen sie vertrauen, auf die sie sich verlassen kann. „Vor sechs Jahren wurde ich im Burger Klinikum von Chefarzt Dr. Beck und Oberarzt Dr. Reichel an einem Endometrium-Karzinom operiert und war bei den zwei Herren in sehr guten Händen.“ Als später die Struma Probleme machte, ging es im Internet auf Suche. „Ran an den PC und im Portal meiner Krankenkasse nach der besten Klinik im Umkreis gesucht. Was soll ich sagen: Es war das Marienstift. Jedem, der es wis-

sen wollte, oder auch nicht, erzählte ich, dass ich mich für das Marienstift entschieden habe. Nicht selten bekam ich zur Antwort: Gute Wahl. Da ist es prima. Von denen hört man nur Gutes.“

Marion Krüger kam als Patientin ins Marienstift. „Dr. Pfeiffer führte mit mir das erste Gespräch. Ich war sehr beeindruckt, dass der Fokus nicht gleich auf meinem Gewicht lag. Ich bin mir bewusst, dass es ein Risiko birgt. Mein Leben lang habe ich daran gearbeitet. Seit ich die Diagnose frühkindlicher Missbrauch bekam und in den letzten 20 Jahren immer wieder in stationärer Therapie war, heilte meine Seele von mal zu mal etwas mehr, aber mein Körper nicht. Auch das war ein Grund, weshalb ich mich für Ihre Einrichtung entschieden habe.“ Hier erlebte die Burgerin, die im Jerichower Krankenhaus gemeinsam mit Lutz Sehmisch die Schreibrunde leitet, den guten, fürsorglichen Umgang mit den Patienten, den die Mitarbeiter auch untereinander pflegen. Schon einen Tag nach der OP fühlte sie sich „super“. Große Erleichterung, als Dr. Link ihr eröffnete, diesmal sei es kein Krebs: „Freudentränen liefen über mein Gesicht.“

„Ich habe mich von der ersten Begegnung in der Ambulanz sehr wohl gefühlt. Wissen Sie, ein Mensch, der als Kind sehr wenig Streicheleinheiten bekommen hat, der ist auch mit fast 64 Jahren noch ein Kind und dankbar, wenn er so, wie bei Ihnen, umsorgt wird.“



Marion Krüger (li.) mit ihrer Partnerin Gisela Langner, mit der ihr seit 25 Jahren ein glücklicheres Leben vergönnt ist.



„Da haben die Ordensschwestern auf dem Acker gearbeitet.“ Fredi Jakob kennt das aus eigenem Erleben.

Kühe, Schweine, ein Pferd und ringsum alles Acker

Lädt das Marienstift zum Medizinischen Brunch, ist Fredi Jakob mit von der Partie – seit Jahren und wenn es nach ihm geht, noch viele weitere Jahre. Den knapp 90-Jährigen verbindet vieles mit unserem Krankenhaus. Und meist sind die Erinnerungen gut.

„Zwei Kühe, zwei Schweine, ein Pferd und ringsum war alles Acker, auch Obstbäume standen hier. Die mussten hier nichts zu essen kaufen, die haben sich selbst versorgt. Und in der Küche wurde im Sommer viele Tage lang Obst eingekocht. Auch Marmelade haben die Schwestern selbst gemacht.“ Bis weit in die 50er Jahre war das so. Das erste Auto wurde erst 1965 angeschafft.

Fredi Jakob, der im Jahr 1949 drei Tage vor Weihnachten aus russischer Kriegsgefangenschaft gekommen war, kann sich noch gut an die riesigen Krankensäle erinnern, in denen 20 und mehr Patienten untergebracht waren. Ein paar „Zipperlein“, die er aus Krieg und Gefangenschaft mitgebracht hatte, zwangen ihn zu mehreren stationären Aufenthalten in dieser Zeit. Noch heute schwärmt der Magdeburger vom Orthopäden Dr. Nußbaum oder dem Chirurgen, Chefarzt Dr. Karnbach. „Tolle Ärz-

te.“ Und weil das so war und Fredi Jakob bis heute das ist, was man unter einem Urgestein versteht, revanchierte er sich auf seine Art. „Wenn Schwester Walburga, die kam aus Schlesien, mal einen Weg oder etwas anderes zu tun hatte, habe ich sie vertreten: Essen verteilt und so was.“ Als die Fieberthermometer knapp wurden im Marienstift, war es Fredi Jakob, der über den Fachhandel Wilke neue besorgte. Der gelernte Werkzeugmacher kannte in Magdeburg fast jeden. „Hilfst du mir, helfe ich dir – so war das damals.“

Geholfen hat Fredi auch 1958 beim Bau der Wäscherei. „Brigadier und Bauleiter war mein Sohn, Manfred Jakob, der war von Beruf Feuerungsmaurer. Mitgemacht haben noch vier Neffen von mir und zwei Fremde. Die ganze Wäscherei haben wir an Wochenenden gebaut. Alles neben unserer Arbeit.“ Bis zur Wende war Fredi Jakob im Dimitroffwerk.



Da, wo der Vorbau zu sehen ist, stand früher die Wäscherei. Fredi Jakob hat sie Ende der 50er Jahre mitgebaut. „Chef“ war sein Sohn Manfred, der heute sehr krank ist.

110 Jahre St. Mariensti

18. Oktober 1906 – 18. Oktober 2016. 110 Jahre.
Nur wenigen Menschen ist es vergönnt, ein solches Jubiläum zu erleben. Als das Marienstift gegründet worden ist, regierte in Deutschland noch der Kaiser. Markante Ereignisse vom Gestern ins Heute finden Sie hier.

1906 bis 1918

Die Gründung des Ordens der „Schwestern von der heiligen Elisabeth“ im Jahr 1842 war quasi Wegbereiter für das Marienstift. Drei Jahre nach dessen feierlicher Einweihung am 18. Oktober 1906 leben im Stift 42 Waisenkinder und die Unterkunft für stellenlose Dienstmädchen wird eine Haushaltungsschule. Im November 1909 genehmigt die Regierung die Einrichtung einer Krankenstation. Kosten: 26 000 Mark. Bereits im selben Jahr werden hier die ersten Patienten versorgt. Doch nach vier Jahren wird aus dem Krankenhaus ein Lazarett. Der 1. Weltkrieg fordert seinen Tribut. Und mit ihrer unermüdlichen Pflege der Verwundeten (1914 waren es 170) verdienen sich die Schwestern die Rot-Kreuz-Medaille.



1919 bis 1929

Aus dem Lazarett wird wieder eine Krankenstation getribt werden diese Jahre durch die Inflation, in der insbesondere Patienten vom Lande mit Getreide, Eiern oder Fleisch bezahlen. 1925/26 erwirbt das Stift zusätzlich ein acht Morgen großes Grundstück, das als Acker und für den Gemüseanbau genutzt wird. Waschhaus, Backeinrichtung und Küche werden erneuert. Ein Meilenstein ist der Kauf eines neuen Röntgenapparates im Jahr 1927 für 30 000 Mark. Gäste des Deutschen Katholikentages im September 1928 besuchen auch das Marienstift und sind von den Leistungen beeindruckt.

1930 bis 1939

Einen Tag vor dem Weihnachtsfest im Jahr 1932 bekommt das Stift seinen ersten Personenaufzug. 1936 wird eine Kalt- und Warmwasseranlage installiert, 1938 folgen eine moderne Sterilisationsanlage, der OP-Raum wird ausgebaut. Doch kurz danach werden die Zeiten wieder schwerer. Die Wehrmacht beschlagnahmt das Marienstift für militärische Zwecke, 100 Betten müssen zur Verfügung gestellt werden. Doch es kommen nur drei kranke Soldaten, ein Unteroffizier und fünf Sanitäter. Wohl deshalb wird das Stift nur wenige Monate später, im Oktober 1939, wieder Zivilklinik.



1940 bis 1949

Am 14. Juni 1940 wird die Entscheidung revidiert. Wieder ist das Marienstift ein Lazarett und stellt 110 Betten für lungenkranke Soldaten bereit. Ab Mitte Mai 1944 werden hier aber vorwiegend blinde und augenranke Soldaten versorgt. Im Mai des selben Jahres kommt hier zum letzten Mal auf lange Sicht ein Baby auf die Welt. Zum Glück übersteht das Krankenhaus die schreckliche Bombennacht vom 16. Januar 1945 fast unversehrt, so dass es im April 1945 zum Krankengefangenenlager umfunktioniert und von amerikanischen Soldaten bewacht wird. Mittlerweile haben auch die Grauen Schwestern Herberge im Marienstift gefunden. Deren Haus in der Pälätenstraße war in der Bombennacht abgebrannt. Nach der Kapitulation wird das Stift von der englischen, später von der Roten Armee besetzt.

1950 bis 1959

Die Zeit des Aufbruchs in den 50er Jahren wird immer wieder begleitet von Rückschlägen. Das Marienstift bekommt einen Dampfbackofen, Kühlschränke auch eine elektrische Lichtrufanlage für Patienten. Doch die Freude ist noch nicht verhallt, da gibt es 1953 massive Probleme mit der Koks-Heizanlage. Ein Jahr später muss die Zentralheizung repariert werden. In den Folgejahren dringt immer wieder Wasser in den Heizungsraum ein, bis 1956 eine neue leistungsfähige Pumpe angeschafft wird. Kurz darauf werden die Heizungsrohre erneuert.



Groß ist die Freude, als das Stift am 17. September 1959 sein erstes Auto – einen Wartburg Kombi – bekommt. Der Wagen, der vorrangig für Besorgungen genutzt wird, leistet viele Jahre lang gute Dienste.



1960 bis 1969

Endlich: Ende 1960 werden die vier großen Krankensäle in den ersten beiden Etagen durch Zwischenwände verkleinert. 1961 wird die Klausur eingeweiht, für den OP-Saal gibt es einen neuen Sterilisator und die Caritas spendet eine Heißmangel. Der Verband unterstützt das Stift auch in den Folgejahren bei der Beschaffung moderner medizinischer Anlagen. Im Juli 1965 wird das Mosaik des Hallenser Künstlers M. Splett im Eingangsbereich der Klinik übergeben. Dargestellt ist das Gleichnis vom barmherzigen Samariter. Die Gesundheit zwingt den beliebten Chefarzt Dr. Karnbach 1966 kürzer zu treten. Der junge Chirurg Dr. Klaus Penndorf wird Belegarzt.





1970 bis 1979

Die lange Zeit beschädigte Glocke des Marienstifts läutet nach aufwändiger Reparatur erstmals wieder am Palmsonntag 1974, der auf den 16. April fiel. Ein Jahr später wird auf dem Gelände wieder gebaut. Ein Pflegeheim mit 80 Plätzen soll entstehen, das 1977 eingeweiht wird und den Namen Bischoff-Weskam-Haus erhält. Nach den Bauarbeiten wird der Park wieder verschönert. Bei laufendem Krankenhausbetrieb erfolgt 1978 der langersehnte Umbau der Heizungsanlage. Keine leichte Zeit für Ärzte, Schwestern und Patienten, denn der Klinikbetrieb läuft während dieser Zeit uneingeschränkt weiter. Ebenfalls 1978 wird eine Telefonanlage mit 50 Hausapparaten installiert.



1980 bis 1989

Als Dr. Christa Thiemann am 1. März 1980 ihre Tätigkeit im Marienstift aufnimmt, gibt es hier erstmals neben den drei chirurgischen auch eine internistische Abteilung. Ein modernes Ultraschall-Schnittstellengerät, das Anfang November 1982 aus West-Berlin geliefert wird, bringt einen deutlichen Innovationsschub bei der Diagnostik der Patienten. Im selben Jahr wurde im Stift ein Vorratsraum zum Ambulanzzimmer umgebaut. Seit der Inbetriebnahme des neuen Glockenturms im November 1983 wird das Geläut, das fortan dreimal täglich ertönt, elektrisch betrieben. Nahezu zeitgleich geht eine neue Sterilisationsanlage in Betrieb.



Als im November 1989 zahlreiche DDR-Bürger, auch Mitarbeiter des Marienstifts, das Land verlassen, leisten die zum Teil hochbetagten Ordenschwestern nahezu Übermenschliches bei der Betreuung der Patienten. 1990 besuchen viele ehemalige Patienten und Mitarbeiter aus den alten Ländern das Stift, um zu sehen, was aus der Klinik geworden ist.



1990 bis 1999

Großer Schreck und noch größere Erleichterung am 21. April 1991: Die Statue der „Heiligen Elisabeth“ wurde gestohlen. Wenige Stunden später aber in der evangelisch-lutherischen Gemeinde gefunden. Der Dieb hatte sie offenbar vergessen. Die Jahre des Aufschwungs beginnen: Ein zweiter OP-Saal wird übergeben, eine neue Schwesternrufanlage installiert, alle Krankenzimmer im Altbau werden mit Fernsehern ausgestattet. Am 18. Januar 1994 weiht Bischof Leo Nowak die Gynäkologische Hauptabteilung ein. Planungen für den Neubau beginnen. Am 15. August 1996 ist Grundsteinlegung. Am 2. Juli 1997 Richtfest. Am 8. Dezember 1998 wird der erste Baubschnitt übergeben, in dem Anfang 1999 der Betrieb aufgenommen wird. Das Marienstift hat jetzt 145 Betten. Am 2. Januar 1999 um 21.42 Uhr wird Marielena, das erste Baby nach fast einem halben Jahrhundert, im Marienstift geboren.



2000 bis 2010

46 Jahre lang war Georg Kraemer Hausmeister im Marinstift. Im April 2000 wird er in den Ruhestand verabschiedet. Im selben Monat feiert Schwester M. Georgia ihr 70. und Schwester M. Christa ihr 65. Professjubiläum. Im September 2002 wird ein neuer OP-Trakt eingeweiht. Bauplanungen und -ausführungen folgen: So kann am 31. März 2004 das Ärztehaus eingeweiht werden. Am 8. Dezember 2005 wird der Krankenhausneubau mit Übergabe des zweiten Abschnittes abgeschlossen. Noch 2004 wird eine Abteilung Gastroenterologie etabliert. Ab Mai 2005 steht Müttern in Not am Marienstift die erste Babyklappe Magdeburgs zur Verfügung. Ab Sommer 2008 gibt es auch eine Hauptabteilung Chirurgie, der im Oktober 2009 eine urologische Abteilung folgt. Ab November 2008 läutet die Glocke des Marienstifts wieder zweimal täglich. Sie wurde im Zuge



von Dachdeckerarbeiten abgenommen und repariert. Mit der quantitativen Erweiterung kann die qualitative durchaus Schritt halten. Davon zeugen unter anderem das KTQ-Qualitätszertifikat am 12. Juli 2006. Auch hier ist das Marienstift Vorreiter in Magdeburg. Mit dem EUSOMA-Zertifikat wird das Brustzentrum im Oktober 2009 nach höchsten europäischen Kriterien zertifiziert.



von Dachdeckerarbeiten abgenommen und repariert. Mit der quantitativen Erweiterung kann die qualitative durchaus Schritt halten. Davon zeugen unter anderem das KTQ-Qualitätszertifikat am 12. Juli 2006. Auch hier ist das Marienstift Vorreiter in Magdeburg. Mit dem EUSOMA-Zertifikat wird das Brustzentrum im Oktober 2009 nach höchsten europäischen Kriterien zertifiziert.

burtshilfe geboren wurde. Am 6. März 2014 kommt mit Emil Finn wieder ein Jubiläumskind auf die Welt. Diesmal das 11 111. Als die Jahrhundertflut der Elbe Magdeburg im Juni 2013 ereilt, nimmt das Marienstift behinderte Menschen aus den Pfeiferschen Stiftungen liebevoll bei sich auf. Neben dem Brustzentrum, das im Laufe der Jahre mehrfach zertifiziert worden ist (zuletzt im November 2015), „überspringen“ auch das Beckenbodenzentrum sowie das Kompetenzzentrum für Hernienchirurgie die hohe Messlatte, die zum offiziell bestätigten und anerkannten Qualitätszertifikat führt. Last but not least gibt es seit April 2016 auch eine Hauptabteilung Orthopädie.

2010 bis heute

Im März 2011 bekommt die Klinik für Urologie ein piezoelektrisches Stoßwellengerät, das Steine in den Harnwegen zertrümmern kann. Ein Jahr später wird die zentrale Fachambulanz eingeweiht und im Januar 2013 wird das Marienstift erstmals nach den Qualitätskriterien DIN ISO 2001 zertifiziert. Große Freude, als am 5. Februar 2013 mit Emil das 10 000. Baby seit Bestehen der Ge-



Erinnerungen und Eindrücke von unseren Patienten

Im ersten „Marien-Stift“ dieses Jahres haben wir Patienten und Besucher gebeten, uns anlässlich unseres 110. Jubiläums im Oktober 2016 Gedanken oder Erinnerungen aufzuschreiben, die sie mit unserem Haus verbinden. Hier einige Auszüge.

Wurst wurde hausgeschlachtet

Ingeborg Budde aus Magdeburg schreibt:

„Es beginnt im Jahr 1980, da kam ich zum ersten Mal in den Marienstift zu einer Gallenoperation. Mit dem heutigen Marienstift ist es kaum zu vergleichen. Ich bezog ein Zimmer mit acht Betten. Operiert wurde ich von Dr. Penndorf. Die Ordensschwester, die mich betreute, hieß Schwester Adelheid.

Trotz aller Angst vor einer OP ging es dort aber sehr lustig zu. Die Patienten, die bereits operiert waren, wurden mit von den Neuankömmlingen betreut. Es gab Kost, die dort zubereitet wurde. Ich kann

mich auch an hausgeschlachtete Wurst erinnern.

Dr. Penndorf sorgte für manchen Lacher, wenn er auf dem rollenden Untersatz durch den langen Flur bretterte. Schön war es abends, wenn die Türen geöffnet wurden und Schwester Adelheid ihr Gebet sprach.

Das zweite Mal kam ich vor vier Jahren in den Stift. Auf jeder Station fühlte ich mich wohl. Da ich allein stehend bin und nie Besuch bekam, fand ich es sehr berührend, dass mich an einem Sonntag eine Dame aufsuchte, die mir Trost spendete. Ja, und jetzt mache ich bei Dr. Minda eine Schmerztherapie. Man hat immer Angst, wenn mit der Gesundheit etwas nicht stimmt, aber im Marienstift fühle ich mich aufgehoben.“

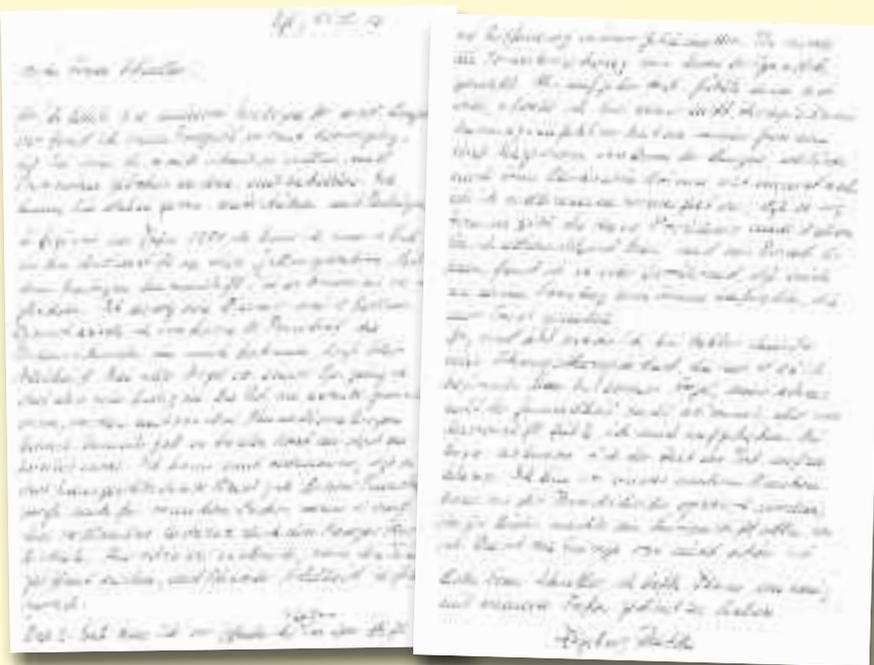


Manchmal helfen auch Worte

Aus dem Schreiben von Reiner Riegg, Magdeburg:

„Durch Vermittlung meines Hausarztes Dr. Wiczorek kam ich zur Behandlung in Ihr Haus, das ich vor ca. 20 Jahren einmal aufgesucht hatte. Es ist erstaunlich, was aus Liebe zum Detail und in Erkenntnis der vorhandenen Substanz durch einfallsreiche Neugestaltung entstehen kann.

Die freundlichen Farben, die sachgerechte Aufteilung und vor allem die Ordnung und Sauberkeit sind beispielgebend. Sowohl die Verwaltung bei der Ankunft, als auch die Schwestern und Helferinnen bis hin zum Mädel im praktischen Jahr, alle bemühten sich nach besten Kräften, dem Patienten das Leben leichter zu machen und die Angst vor dem Unbekannten zu nehmen. Oftmals sind einige gute Worte oder Streicheleinheiten der



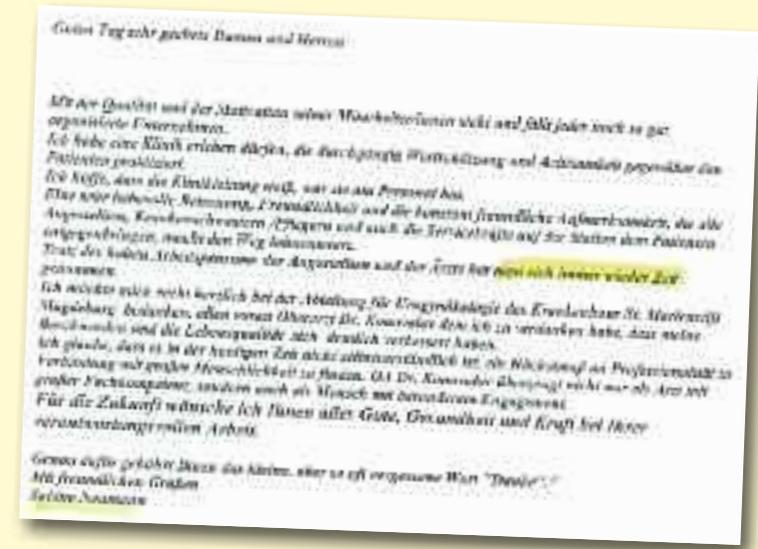
Weg zu zeigen, dass der Mensch gut aufgehoben ist. Ihre Ärzte beeindruckten durch ihre Ruhe und Kompetenz. Es heißt so schön: Bist du zufrieden, sag es anderen, bist du unzufrieden, sag es mir. Ich sage es anderen, weil ich zufrieden bin, und Ihnen auch.“

Kompetenz und Menschlichkeit

Sabine Neumann schrieb in ihrer E-Mail an uns:

„Ich habe eine Klinik erleben dürfen, die durchgängig Wertschätzung und Achtsamkeit gegenüber den Patienten praktiziert. Ich hoffe, dass die Klinikleitung weiß, was sie am Personal hat. Eine sehr liebevolle Betreuung, Freundlichkeit und die konstant freundliche Aufmerksamkeit, die alle Angestellten, Krankenschwestern/Pfleger und auch die Servicekräfte auf der Station dem Patienten entgegenbringen, macht den Weg lohnenswert.“

Ich möchte mich recht herzlich bei der Abteilung Urogynäkologie bedanken, allen voran Oberarzt Dr. Konovalov, dem ich zu verdan-



ken habe, dass sich meine Lebensqualität deutlich verbessert hat. Ich glaube, dass es in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich ist, ein Höchstmaß an Professionalität in Verbindung mit großer Menschlichkeit zu finden. Dr. Konovalov überzeugt nicht nur als Arzt mit großer Fachkompetenz, sondern auch als Mensch mit besonderem Engagement.“

Unser Glück: Lilly Elisabeth

Aus dem Brief von M. Lorenz:

„Ich bin ein stolzer Opa! Mit Sicherheit hat mir diesen Status meine Tochter, Eva Lorenz, verschafft. Aber wären Sie nicht gewesen ...“

Am 18. Februar kam meine Enkelin Lilly Elisabeth in Ihrer Klinik zur Welt. Natürlich ist die Geburt in erster Linie die Leistung der Mutter. Doch in diesem Fall standen Sie zur Seite und haben den notwendigen letztendlichen Eingriff vollziehen müssen – zum Glück von

Mutter und Tochter – und uns allen. Ich kenne Ihre Namen nicht. Ich kenne Ihre Gesichter nicht, aber ich möchte allen an dieser Entbindung Beteiligten danken. Es ist zu wenig zu sagen: Es wäre ihr Job gewesen. Dahinter stecken hohe Fachkompetenz, Verantwortung, Sorge, Herz und Liebe. All das haben Sie gegeben, um das Wunderwerk der Natur zu begleiten, einem kleinen Wesen den Weg auf und in die Welt zu ermöglichen. Das verbale Dankeschön ist fast zu wenig. Wenn Lilly aber verständiger wird, so werde ich ihr auch davon berichten.

Ich wünsche Ihrem Team noch ganz ganz viele glückliche Mütter, Babies, Eltern und Großeltern – und schauen Sie den kleinen immer genau in die Augen – die wissen in ihrer Reinheit, Unbefangtheit und Unbescholtenheit schon ganz genau, was wir geschehen ist und vergessen das nie. Und wir in unserer Bewusstheit ebenso nicht. Mit den allerbesten Grüßen an alle Beteiligten. „Opa‘ M. Lorenz“



Neue Abteilung: Orthopäden sind hoch motiviert und spezialisiert

Eine ebenso breit aufgestellte wie spezialisierte Hauptabteilung Orthopädie ist seit Anfang April am Marienstift etabliert. Chefarzt ist Priv.-Doz. Dr. Konrad Mahlfeld. Ihm zur Seite stehen erfahrene Fachärzte, mit denen er seit rund einem Jahrzehnt zusammenarbeitet.

Die traditionell zum Leistungsangebot des Marienstifts gehörende Orthopädie, die bislang von Belegärzten abgedeckt worden ist, bekam damit einen noch höheren Stellenwert. Für den gebürtigen Magdeburger Konrad Mahlfeld, der u. a. zwei Jahrzehnte lang an der Uni Magdeburg gearbeitet hatte und zuletzt Chefarzt am Klinikum Magdeburg war, gab denn auch der gute Ruf des Marienstifts Ausschlag zum Wechsel. „Wir haben hier optimale Bedingungen für eine gute orthopädische Versorgung der Patienten. Das Klima stimmt. Ich freue mich hier zu sein“, sagt der 53-Jährige, der ein Verfechter echten Teamgeistes ist. „Meine Philosophie ist, jedem Facharzt eine Spezialisierung anzubieten. Ein eigenes Gebiet, bei dem er allein ganz oben steht und es so auch besser abdecken kann als der Chefarzt.“ Mehr als zehn Jahre gute Erfahrungen haben das Orthopädenteam zusammengeschießt und letztlich auch für einen gemeinsamen Wechsel zum Marienstift bewegt.

Während das Leistungsprofil von Chef Konrad Mahlfeld vorwiegend auf der Endoprothetik und Wirbelsäulenchirurgie liegt, hat sich sein

Leitender Oberarzt, Priv.-Doz. Dr. Michael John, auf die Behandlung von Schulterproblemen spezialisiert, Oberarzt Dr. Sebastian Lieske deckt die Bereiche Füße und Sprunggelenke und Oberarzt Dr. Andreas Möhwald die Sporttraumatologie. Konrad Mahlfeld: „Als Team sind wir in der Lage, nahezu alle orthopädischen Fälle nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und mit einem hohen Maß an Erfahrung zu behandeln.“

Täglich bieten die Orthopäden in der Fachambulanz eine Spezialsprechstunde an. Hier wird entschieden, ob eine Operation vonnöten ist.

Die Oberärzte Möhwald und Lieske sind darüber hinaus in einer MVZ-Praxis am Olvenstedter Platz auch ambulant tätig, wo sie neben einem großen konservativen orthopädischen Spektrum auch ambulante Operationen anbieten.

» SPRECHZEITEN

- **Sporttraumatologie**
Oberarzt Dr. Andreas Möhwald
Montag 8 bis 12 Uhr
 - **Endoprothetik/Wirbelsäule, Privatsprechstunde**
Chefarzt PD Dr. Konrad Mahlfeld
Dienstag 8 bis 12 Uhr
 - **Schulter/Ellenbogen/Hand**
Ltd. Oberarzt Dr. Michael John
Mittwoch 8 bis 12 Uhr
 - **Sprunggelenk/Fuß**
Oberarzt Dr. Sebastian Lieske
Donnerstag 8 bis 12 Uhr
 - **Allgemeine Orthopädie**
Dr. Konrad Franke/Patrick Szymala
Freitag 8 bis 12 Uhr
- Um Terminvereinbarung wird gebeten.*
Telefonische Anmeldung über Zentrale Fachambulanz 0391 72 62-110.



Für den Kunstliebhaber Konrad Mahlfeld ein ganz besonderes Geschenk: Sein Patient Peter-Michael Bender hatte ihm dieses Bild gemalt und geschenkt – als Dankeschön für eine optimale Hüftoperation und die gute Behandlung im Marienstift.

Schüler schnupperten Praxisluft im Marienstift

Acht Mädchen und Jungen waren zum diesjährigen Zukunftstag ins Marienstift gekommen, um Praxisluft zu schnuppern. Nach der ebenso freundlichen wie herzlichen Begrüßung durch Katrin Schade, stellvertretende Pflegedienstleiterin, lernten die 12- bis 15-Jährigen einzelne Bereiche unseres Hauses näher kennen. Dazu gehörte u. a. das Labor und die Physiotherapie. Erstaunt und gleichermaßen beeindruckt waren die Schüler

von der Babyklappe. Auf der einen Seite beurteilten sie kritisch, dass Eltern ihre Neugeborenen nicht haben wollten, die Möglichkeit, dass Babys dies dank der Klappe unbeschadet überstehen können, fand aber Zustimmung.

Viel Anklang fand am Nachmittag auch die Fragerunde mit der Geschäftsführung sowie der Blick hinter die Technikkulissen eines Krankenhauses.



Marienstifter 1 und 2 am Start der 8. Firmenstaffel im Elbauenpark

Temperaturen über 30 Grad im Schatten, Sonne satt und über 11000 Besucher aus Magdeburg und Region, das war die Firmenstaffel 2016. 5000 LäuferInnen nahmen am 23. Juni 2016 an der 8. Firmenstaffel in Magdeburg teil. Nach dem Startschuss durch Magdeburgs Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper gingen auch unsere beiden

Laufteams, die „Marienstifter 1“ und „Marienstifter 2“, auf die fünfmal drei Kilometer lange Strecke im Elbauenpark.

Sie ließen sich von den heißen Temperaturen nicht abschrecken und legten tolle Gesamtdurchschnittszeiten von 1:19:40 und 1:12:59 zurück.

Wir ruderten mit gegen Krebs

Jenny Borchert, Oberarzt Dirk Glöckner, Eileen Poloski und Magrit Schnelle starteten im Boot „Marienstifter“ bei der 1. Benefizregatta „Rudern gegen den Krebs“ in Magdeburg. Insgesamt hatten sich 62 Teams für den guten Zweck in die Riemen gelegt. Mit dem Erlös der Magdeburger Regatta soll das Projekt „Aktiv Bewegen und Entspannen – besseres Wohlbefinden während der Krebstherapie“ aufgebaut werden. Es ist erwiesen, dass Sport helfen kann, Lebensqualität und Therapieerfolg zu verbessern.



Sie sind herzlich eingeladen ...

...zum Medizinischen Brunch

Zum **Medizinischen Brunch** laden wir jeweils am letzten Samstag im Monat ab 10 Uhr alle Interessierten in die Cafeteria der Klinik (Sockelgeschoss) ein. Der Eintritt ist frei, Anmeldungen sind nicht erforderlich. Im Anschluss erhalten Sie ein „gesundes“ Büfett. Folgende **Termine und Themen** sind 2016 geplant:

- 24. September** **Update Wirbelsäule 2016 – 20 Jahre Neurochirurgie**
Dres. Minda, Prüßing & Pleifer, Neurochirurgie
- 29. Oktober** **Die Handchirurgie im Wandel**
Dr. Andreas Mahlfeld, Plastische Chirurgie
- 26. November** **Sport nach Brustkrebs – ja bitte!**
Dr. Kristina Freese und M.A. André Napiontek, Brustzentrum

...zum St. Marienstifter Hausärzterforum

Zu den **St. Marienstifter Hausärzterforen** laden wir alle interessierten Kollegen jeweils mittwochs ab 17 Uhr in die Cafeteria der Klinik (Sockelgeschoss) ein. Für die jeweiligen Veranstaltungen werden Punkte bei der Ärztekammer beantragt. Folgende **Termine und Themen** sind 2016 geplant:

- 7. September** **Urologische Notfälle in Praxis und Klinik**
Dr. Michael Ludwig und Dr. Michael-Jan Schumann, Krankenhaus St. Marienstift
- 2. November** **Behandlungsmöglichkeiten in der Proktologie**
Dr. Stephan Dalicho, Krankenhaus St. Marienstift

...zum Elterninfoabend

An jedem letzten Freitag im Monat finden unsere **Elterninformationsabende** um 18 Uhr in der Cafeteria statt. Hier sind alle Geburtshelfer vom Chefarzt, über Kinderärzte, Anästhesisten bis hin zur Hebamme vor Ort und informieren über Themen rund um die Geburt. Auch hinter die „Kulissen“ darf geschaut werden – die Wochenstation und der Kreißaal können besichtigt werden.

Weitere Informationen unter www.st-marienstift.de



Magdeburger Gesundheitstage: Seien Sie unsere Gäste

Am 17. und 18. September laden wir Sie herzlich an unseren Stand auf der Gesundheitsmesse im Magdeburger Elbuenpark ein und versprechen: Alle Altersklassen kom-

men auf ihre Kosten. Tipps für Hygiene im Alltag erwarten Sie ebenso wie ein Einblick in moderne Diagnose- und Behandlungskonzepte. Im Vorfeld unseres Jubiläums soll die Museumsecke mit Schwestertrachten, alten Aufnahmebüchern und alten medizinischen Geräten praktisch die Brücke zwischen Tradition und Moderne schlagen.

Ganz besonders dürfen sich unsere jüngsten Gäste auf Kinderschminken oder das beliebte Hygiene-Memory freuen. Auch Schwester Marie und Dr. Stift, unsere beiden Maskottchen, werden wieder mit von der Partie sein.



» UNSERE KLINIKEN



Klinik für Anästhesiologie, Schmerztherapie und Intensivmedizin

CÄ Dr. med. Annett Pák

Sekretariat: **Kerstin Aust**

Tel.: 0391 72 62-489

E-Mail: aust@st-marienstift.de



Klinik für Chirurgie

CA Dr. med. Bernd Heinzmann

Sekretariat: **Ute-Jeanette Friedrichs**

Tel.: 0391 72 62-574

E-Mail: friedrichs@st-marienstift.de



Abteilung für Orthopädie

CA PD Dr. med. Konrad Mahlfed

Sekretariat: **Carmen Friedrichs**

Tel.: 0391 72 62-045

E-Mail: c.friedrichs@st-marienstift.de



Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

CA Dr. med. Michael Böhme

Sekretariat: **Nikola Husung**

Tel.: 0391 72 62-458

E-Mail: husung@st-marienstift.de



Klinik für Urologie

CA Dr. med. Michael Ludwig

Sekretariat: **Chris Lange**

Tel.: 0391 72 62-074

E-Mail: lange@st-marienstift.de



Abteilung für Gastroenterologie/ Interventionelle Endoskopie

CÄ Dr. med. Ilka Günther

Sekretariat: **Annette Lingner**

Tel.: 0391 72 62-550

E-Mail: lingner@st-marienstift.de



Abteilung für Kindergastroenterologie und Kinderdiabetologie

CA Dr. med. Dirk Bretschneider

Sekretariat: **Chris Lange**

Tel.: 0391 72 62-074

E-Mail: lange@st-marienstift.de

26 Fachärzte sind außerdem belegärztlich oder im Rahmen der integrierten Versorgung an unserem Haus tätig (siehe www.st-marienstift.de).

Das Krankenhaus
St. Marienstift gehört zum:



**Elisabeth Vinzenz
Verbund**



» IHR WEG ZU UNS

Krankenhaus St. Marienstift
Magdeburg GmbH

Harsdorfer Straße 30

39110 Magdeburg

Tel.: 0391 72 62-061

Fax: 0391 72 62-063

E-Mail:

schuller@st-marienstift.de

Internet:

www.st-marienstift.de

» IMPRESSUM

Herausgeber:

Krankenhaus St. Marienstift
Carola Schuller (v.i.S.d.P.)

Redaktion, Satz, Layout:

AZ publica GmbH Magdeburg
Agentur für Kommunikation und
Öffentlichkeitsarbeit

Liebkechtstraße 48

39108 Magdeburg

Tel.: 0391 7310677

E-Mail: agentur@az-publica.de

www.az-publica.de

Foto:

Krankenhaus St. Marienstift; EVV;

AZ publica GmbH; Ingimage/Luminis

Druck:

Max Schlutius Magdeburg GmbH & Co. KG

